



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzhand, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/4, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/4, S. 26 M., 1/8, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidenseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 33.

Leipzig, Mittwoch den 10. Februar 1915.

82. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Verzeichnis

der im Monat Januar 1915 bei der Geschäftsstelle hinterlegten Rundschreiben mit eigenhändiger Unterschrift\*).

Hermann Bauhof in Regensburg. Herrn August Bauhof ist Procura erteilt worden. (6. Januar 1915.)

Bibliographisches Institut Meher in Leipzig. Herr Geheimrat Prof. Dr. Hans Meher ist am 31. Dezember 1914 als offener Gesellschafter aus der Firma ausgeschieden, er gehört jedoch derselben noch weiter als stiller Gesellschafter an. (31. Dezember 1914.)

R. F. Koehler, R. F. Koehlers Antiquarium, Eduard Heinrich Mahler, Hermann Schulze und E. F. Steinacker in Leipzig, Neff & Koehler in Stuttgart. Herr Wolfgang Koehler ist infolge seines Todes aus obigen Firmen ausgeschieden; seine Witwe Frau Else Koehler geb. Brugmann ist als Teilhaberin eingetreten, sie verzichtet jedoch auf das Recht der Firmenzeichnung. Ferner ist Herr Dr. jur. Hermann von Hase als Teilhaber in obige Firmen eingetreten. (Januar 1915.)

Leipzig, den 8. Februar 1915.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Orth, Syndikus.

\*) Da öfters Rundschreiben über Geschäfts-Gründungen oder -Veränderungen mit der nicht zutreffenden Bemerkung versehen sind, daß ein eigenhändig unterzeichnetes Exemplar bei der Geschäftsstelle des Börsenvereins hinterlegt sei, hat der Vorstand bestimmt, daß in dem monatlichen Verzeichnis derartiger Rundschreiben nur diejenigen Aufnahme finden, von welchen tatsächlich ein eigenhändig unterzeichnetes Exemplar hinterlegt worden ist. Die Geschäftsstelle ist beauftragt, gegebenenfalls die betreffenden Firmen an die Einsendung zu erinnern.

### Krieg und Organisation besonders im Buchhandel.

Von R. V. Prager.

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und  
kannst du selber kein Ganzes werden,  
als dienendes Glied schließ  
an ein Ganzes dich an.  
(Schiller.)

Von unseren Gegnern wird uns der Vorwurf des Militarismus gemacht, und sie streben danach, die Welt von diesem Militarismus zu befreien. Was ist nun eigentlich Militarismus? Auch von uns ist häufig dieses Wort angewendet worden, und wir haben darunter Vorkommnisse und soziale Anschauungen verstanden, die die bürgerliche Auffassung mit dem Verfassungsstaat nicht recht in Einklang bringen konnte. Doch dies sind innere Angelegenheiten, die wir miteinander abzumachen haben und von denen wir hoffen, daß sie angesichts der großen Opfer, die das ganze Volk gebracht hat, nach dem Kriege nicht wieder aufleben werden, unter denen aber weder das Ausland leiden kann, noch die das Ausland etwas angehen. In diesem Kriege ist der Militarismus jetzt glücklich zu einem Schlagwort geworden, das zu erklären die Gebraucher wohl kaum imstande sein möchten, aber auch gar nicht versuchen. Was das Ausland unter Militarismus versteht, ist eher der sogenannte Imperialismus, also das Bestreben, die Herrschaft eines Landes über andere auszudehnen. Daß uns gerade Engländer und Franzosen diesen Vorwurf machen, ist einigermaßen spaßhaft, da es wohl kein Land gibt, das sich in den letzten 50 Jahren soweit über die Erde ausgedehnt hat, überall Stützpunkte und Kohlenstationen für seine Kriegsschiffe ange-

legt hat wie England, und Frankreich ist ihm weder nachgefolgt. So ist es auch England gewesen, das aus dem Great Britain das Greater Britain gemacht und als äußeres Zeichen seiner Königin die Kaiserkrone aufgesetzt hat. Was hat nun Deutschland in dieser Beziehung getan? Abgesehen von den paar Kolonien, die es erworben hat, hat es seine Ausdehnung nur auf dem Wege des Handels gesucht. Es ist also lediglich seine Arbeit, die ihm den Platz an der Sonne verschafft hat, der aber immer noch viel bescheidener ist, als der Englands und Frankreichs, die sich diesen Platz durch rücksichtsloses Draufgehen errungen und sich überall Ellenbogenfreiheit geschaffen haben.

Der Militarismus, der wirklich vorhanden ist, d. h. die Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit des deutschen Heeres und der deutschen Flotte, beruht aber keineswegs auf dem im deutschen Volke herrschenden Wunsch, sich auszudehnen oder Eroberungen zu machen, sondern einzig und allein auf der Fähigkeit der Deutschen, sich zu einem bestimmten Zweck zusammenzutun und durch Unterordnung unter eine Spitze diesen Zweck zu erfüllen. Es ist mit einem Wort der Gedanke der Organisation, der durch das ganze deutsche Leben hindurchgeht. Man hat sich oft über die Deutschen lustig gemacht und über ihre Vereinsmeierei und hat behauptet, daß, wenn zwei Deutsche zusammenkommen, sie drei Vereine gründen. Mag nun der Deutsche in dieser Beziehung manchmal des Guten zu viel tun und mag manches Lächerliche den Vereinsgründungen anhaften, so haben sie doch alle das Gute, daß der einzelne lernt, sich unterzuordnen und seine Kräfte einem gemeinsamen Ziele zuzuwenden und durch diese Gemeinsamkeit seine Kräfte zu vervielfachen. Dieses Organisationstalent, das sich